



Tutzsig D. 10. 8. 94.

Lieber Freund,

Dein heute empfangenes Brief hat mich
sehr erfreut. Ich kam vor 2 Tagen aus Schenken-
 zucht, wo ich viel sehr schöne habe. Es
 kommt zu Keiner Scheidung, und es verblei-
 ben dem Grunde. Alles bleibt beim Alten. Ich
 muss mit andern annehmen, das mein Frau
 nicht ganz normal ist, denn sonst wurd sie
 nicht so behandelt habe. Ich verhalte mich
 ruhig, und wurd ab, das sie wieder her-
 gestell wird. Das ich sie sehr liebe, kann
 du von mir nicht verlangen, aber ich wurd



minim ein kaiserliches Ehrenmann sein.
Auchers Bruch ist ein Lüge von Anfang
zum Ende. Die publizisten ist die einzige
denk man wache, was für ein Mann
es ist. Er scheint ill. nicht zu können.
Es kann kein wahres Wort sagen.

Die haben jetzt genug von der Besessenen
und nicht mehr publizisten, sondern
nur für des Gutes und mein Vergessen
leben. Die Besessenen von B² ist. Geben
hat ich nicht erlauben.

Die bleiben jetzt hier. Es geht mir gut,
und ich bin sehr ruhig. Fürs hat
sein König und ich vortrag mit Geduld

was mir Gutes schickte. Es mag wohl
etwas Gutes mit sich führen.

Gruße dein lieber Frau. Volle
die mir auf mein Fundschick.
Die schick fort mit mein antwortung
beschränkt sich nur auf Illusionen!

Die Frau regieren
Ludwig.

Der König findet das vorgehen ill.
unbrauchbar.